

VAE - Teil 2

..... gestrandet in den Emiraten

Den 1. Januar begannen wir als Strandtag. Nachdem alle ausgeschlafen hatten sind wir gegen Mittag zusammen zu einer Wüstensafari losgefahren. Zuerst ging die Fahrt quer durch Sharjah, sie war somit auch gleich eine Sightseeing-Tour. Die Fahrt ging weiter über die Autobahn am Flughafen von Sharjah vorbei, Richtung Süden in die Wüste. Nach ca. 50 km verlassen wir die Autobahn und es geht über eine kleine, kurze Straße direkt in den Sand. Zu Anfang sind rechts und links der Piste noch kleine Kamelzuchtfarmen. Auf einer ebenen Fläche mit ein paar Bäumen verweilen einige Kamel, wir halten an und steigen aus. Da Kamele durchaus neugierig sind, sind wir im Nu umzingelt. Es war eine Gruppe von Kameldamen, die offensichtlich alle trächtig sind. Wir beschnupperten uns alle gegenseitig sehr interessiert und wie durch Geisteshand gesteuert zogen die Tiere davon.



Weiter ging die Fahrt über die Piste bis hinauf in die Dünen. Hier gab es für unseren Besuch dann kein Halten mehr und alle mussten im Sand spielen. Schon klasse so ein großer Sandkasten. Weiter durch den Sand ging die Fahrt an einer Trainingsrennstrecke für Kamele, 5 km lang, vorbei. Irgendwo in den Dünen wurden wir dann von einem deutsch-schweizer Ehepaar angehalten, die in den Dünen campierten und uns nach Feuer fragten, da ihre Streichhölzer Nass geworden waren. Nach einem Smalltalk fuhren wir noch ein Stück weiter und legten eine kleine Kaffeepause ein. Kevin wollte dann mal im Sand fahren, was sich aber als nicht so einfach heraus stellte. Nachdem uns ein Emirati wieder frei gezogen hatte, ging es mit mehr Schwung und Gas über die Piste, bis wir wieder Asphalt unter den Rädern hatten. Am Flughafen von Ras al Khaimah vorbei geht nun die Fahrt über Schotterpisten vorbei an den Gemüseanbaufelder und den Rollrasenproduktionsstätten. Auf dem Weg nach Ras al Khaimah fahren wir noch an der dortigen großen Kamelrennbahn vorbei und sehen noch viele Rennkamele wieder nach Hause gehen. Leider war das Training gerade vorbei, Schade. Quer durch RAK geht's zur Küstenstraße und wieder zurück nach Sharjah. Der

nächste Tag ist erst wieder ein Strandtag und ab dem späten Nachmittag machen wir dann Dubai unsicher. Vorbei an den Villen der Einheimischen, am Jumeirah-Beach bis zum Burj al



Arab, weiter zum Sufouh-Beach (Treffpunkt der Overlander), wieder zurück nach Downtown Dubai. Hier steht der Burj al Khalifa und daneben die Dubai-Mall. Nach langem bestaunen von Lichterglanz, Wasserfall und Wasserspielen und allem Gigantischem geht's zum Abendessen zur Festival City ins Hardrock Cafe.

Hier müssen wir uns leider von Jenny, Tom, Patricia und Martin verabschieden. Sie fliegen am nächsten Morgen zurück ins kalte Deutschland. Es war schön mit euch. Mit Mona und Kevin legen wir wieder einen Strandtag, mit jeder Menge Wasseraktion ein. Zum Abend hin nehmen wir nochmal Dubai unter die Füße. Den nächsten und letzten Tag für die beiden haben wir am Strand ausklingen lassen. Leider sind die 10 Tage so schnell vergangen und es heißt Abschied nehmen von unserer Tochter und ihrem Freund. Schön das ihr da wart. Wir freuen uns schon auf den nächsten Besuch.



Nun stehen wir alleine am Strand. Neue Overlander sind nicht zu erwarten. Zurzeit fährt wohl keiner durch die Türkei und den Norden vom Iran, -20 °C.... Brrrr.

Uns sprechen jeden Tag viele Menschen unterschiedlichster Nationalität an, ob wir wirklich aus Deutschland sind und den ganzen Weg gefahren sind. Begeisterung steht in ihren Gesichtern und sie wünschen uns weiterhin viel Glück auf unserer Reise.



Nach einer Woche der Alleinsamkeit tauchen Norbert und Heidi mit ihrem Unimog wieder auf. Sie waren mit uns Anfang November auf der Fähre aus dem Iran hier her gekommen. Sie haben in den letzten 6 Wochen den Oman erkundet und wollen hier am Strand ein paar Tage Pause machen. Sie parken dann ihren Unimog in Dubai und fliegen Mitte Januar auf Heimaturlaub. Vorher unternehmen wir zusammen einen Wüstenausflug, den wir etwas wagemutiger angehen

können. Da wir uns im Falle eines Falles gegenseitig bergen können. Hat auch Spaß gemacht und wir konnten unsere Sand-Erfahrungen weiter festigen.

Wir fahren wieder zur Kamelrennbahn in Ras al Khaimah. Es ist Donnerstagabend und es herrscht mächtiges treiben rund um die Rennbahn, denn freitagmorgens finden immer große Rennen statt und wir wollen diesmal dabei sein. Es wird ein kurzer Abend, denn der erste Start ist um 7 Uhr. Im Zieleinlauf ist eine große Tribüne und wir dachten hier müssen wir uns niederlassen, falsch gedacht. Wir müssen zu unseren Autos zurück gehen und mit ihnen aufs Gelände fahren. Heute finden die 4 km-Rennen statt und der Emirate sitzt nicht auf der Tribüne, er sitzt im Auto und fährt neben her. Wir schauen uns die Startprozedere einige Zeit an. An den Start gehen nur die jungen Damen, auf deren Rücken kleine Roboter, Kasten, festgeschnallt sind. Einen Kopf mit aufgemaltem Gesicht müssen sie schon haben und einen rechten Arm, dessen Verlängerung dann die Peitsche ist. Wie bei den Menschen auch haben fast alle Tiere vor Aufregung Durchfall. Die Dromedardamen werden in die Startmaschine, dicht nebeneinander stehen, angebunden. Ein großes Tuch verdeckt den Tieren die Sicht. Der Startmeister löst die Maschine aus, das Tuch mit Halterung schnellen nach oben, die Tiere und die Autos rasen los. Die Roboter peitschen was das Zeug hält, die Autos hupen und alle laufen und fahren chaotisch davon.

Nur manchmal denkt sich so ein Dromedar, wieso 4 km rennen, dreh ich doch gleich wieder um, dann bin ich umso schneller wieder bei meiner Mama. Denn die Muttertiere bringen ihren Nachwuchs zum Start und gehen dann zum Ziel zurück. 2 Mal machen wir uns auch auf, um mit unseren LKW das Rennen zu begleiten. Ist schon ein bisschen was verrückt, so ein Kamelrennen.



Zum Schluss dieser Tour fahren wir auf den Jabel Jais. Am Wochenende ist hier oben der Bär los. Zu uns gesellt sich ein amerikanisches Wohnmobil mit 4 Slideouts. Es versammeln sich über 20 Menschen aus Dubai kommend und feiern so richtig mit Lagerfeuer, Kochen und Grillen, mit selbstgemachter Musik und Gesang. Wir dürfen mit daran teil haben. Man war das lecker und anstrengend 😊

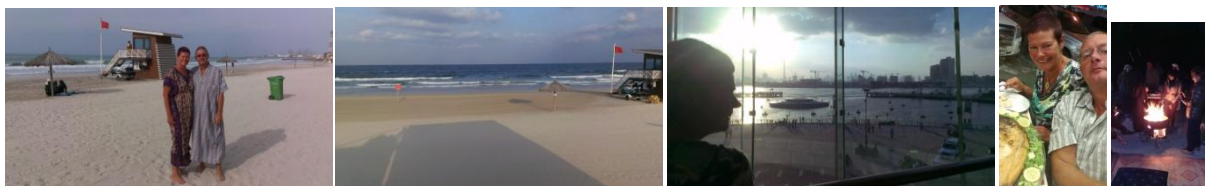


Übernacht kommt kräftiger Wind auf, der sich bis zum Morgen zum Sturm verstärkt. Wir fahren wieder zurück nach Sharjah, durch eine ordentlichen Sandsturm. Am al Khan-Beach angekommen sind die Tore verschlossen. Gesperrt wegen Hochwasser. Aber die Security winkt uns heran und lässt uns auf eigene Gefahr herein. Das Wasser steht bis 5 m vor unseren LKW. Draußen aufhalten geht nicht, echt hardcore Peeling. Wir verkümmeln uns in unsere Autos und am nächsten Morgen sieht die Welt schon viel besser aus. Wir verbringen noch ein paar gemeinsame Strandtage. Norbert und Heidi fliegen ins kalte Deutschland und wir bleiben.

Kein Tag ist langweilig, irgendwie ist um uns herum immer etwas los. Wir treffen 2 Deutsche Feuerwehrleute, die hier schon seit 8 Jahren versuchen die Emirate auszubilden. Sie wohnen mit ihren Familien in einem sehr schönen Doppelhaus.



Wir treffen andere junge Deutsche die hier in den Emiraten arbeiten. Wir treffen ein sehr junges Pärchen, die mit dem Fahrrad unterwegs sind, er Deutscher, sie Holländerin und beide lieben alles was umsonst ist. Irgendwie haben sie es auch geschafft in 1½ Jahren bis hierher zu radeln und zu trampeln. Nur Arbeit mögen sie gar nicht.





..... gestrandet in den Emiraten

In vielen Gesprächen mit den Einheimischen, wie wir unsere Reise finanzieren und was unser Beruf ist, ergab es sich auch, das wir seit unserer Zeit hier am Strand hin und wieder mal einen von seinen Schmerzen befreit haben. Dies bekommt auch ein inzwischen guter Freund, spricht 7 Sprachen, auch deutsch, am eigenen Körper zu spüren. Er ist LKW-Händler und fand unseren KAT traumhaft und besucht uns täglich am Strand. Eines Tages kommt er an und meint, er hat einen Herzinfarkt. Jutta und ich sehen uns an, grinsen, nehmen ihn in die Mangel und 1 Std. später war der Herzschmerz weg. Dies berichtet er seinem emiratischen Partner, der uns dann vorladen lies. Wir waren zu Gast bei einem Sultan, der seit 4 Monaten nicht mehr gehen kann. Ob wir da auch was machen können. Nach 1 ½ Wochen Arbeit konnte der alte Mann wieder alles wie vorher. Der älteste Sohn fragte uns, ob wir hier in den Emiraten nicht noch etwas länger bleiben wollen und er will sich um alle Formalitäten kümmern, dass wir eine Residenz hier in den Emiraten bekommen.

Naja, warum nicht. Uns treibt ja keiner und auf der Flucht sind wir auch nicht. Meist scheint die Sonne und unsere KATze können wir immer wieder in den Sand ausführen. Also:

wir bleiben

so kann das gehen. Wir bleiben erst mal für 1 Jahr hier in den Emiraten, im Emirat Sharjah. Mal sehen was hier so geschieht. Wir werden uns sicher ein bisschen beschäftigen und viel Zeit haben noch mehr von Land und Leuten kennen zu lernen. Wir freuen uns.

Wir werden auch weiterhin berichten.

Wir sind inzwischen seit 100 Tagen in den Emiraten und über 900km gefahren.
Gesamtreisekilometer: 15 000

